



Einführung

Das Eurostat Jahrbuch

Europa in Zahlen – Eurostat Jahrbuch 2010 vermittelt den Nutzern amtlicher Statistiken einen Überblick über den reichen Schatz an Informationen, der auf der Website von Eurostat und in den Online-Datenbanken des statistischen Amtes verfügbar ist. Es ist die umfangreichste Sammlung von Analysen und detaillierten Daten aus einem Satz allgemeiner Kompendien. *Europa in Zahlen* soll einen ausgewogenen Satz Indikatoren mit einem breiten Informationsquerschnitt zur Verfügung stellen.

Aufbau des Jahrbuch

Europa in Zahlen gliedert sich in eine Einführung, ein Kapitel „Im Blickpunkt“, 13 Hauptkapitel und einen Satz von Anhängen. Die Hauptkapitel enthalten Daten und/oder Hintergrundinformationen zur gesamten Palette der Eurostat-Daten, während der Schwerpunkt des Kapitels „Im Blickpunkt“ dieser Ausgabe auf Statistiken der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegt. Die Einführung am Anfang jedes Unterkapitels enthält Hintergrundinformationen, Angaben zur politischen Relevanz und einige Detailinformationen zu Definitionen und Datenverfügbarkeit, bevor die wichtigsten Ergebnisse kurz kommentiert werden. Im Mittelpunkt jedes Unterkapitels stehen Tabellen und Abbildungen, die ausgewählt wurden, um die Vielfalt der zu dem jeweiligen Thema verfügbaren Daten zu illustrieren. Daneben finden sich oft Informationen darüber, wie sich wichtige Benchmarking-Indikatoren in den letzten Jahren in der EU, ihren Mitgliedstaaten und im Euroraum entwickelt haben. Auf der Website von Eurostat findet der Benutzer noch deutlich mehr

Informationen, darunter themenspezifische Veröffentlichungen und Online-Datenbanken. Die Anhänge am Ende des Jahrbuchs enthalten Einzelheiten zur Klassifizierung, eine Liste statistischer Symbole, Abkürzungen und Akronyme sowie ein Stichwortverzeichnis.

Dateien auf der Eurostat-Website

Außerdem sind die PDF-Fassung des Jahrbuchs sowie alle Tabellen und Abbildungen (Excel-Format) im speziellen Bereich der Eurostat-Website zugänglich. Die PDF-Fassung ermöglicht einen direkten Zugriff auf alle für die Erstellung der Tabellen und Abbildungen herangezogenen Datenbanken: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/lang-de/publications/eurostat_yearbook_2010.

Datenextraktion, Erfassung und Darstellung

Die Daten für alle im Jahrbuch enthaltenen Statistiken wurden Anfang September 2009 extrahiert; die Angaben entsprechen somit dem zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Datenbestand. Es gibt einige wenige spezifische Tabellen/Abbildungen, für die die Daten später extrahiert werden mussten – in diesen Fällen ist der Zeitpunkt der Datenextraktion unter der betreffenden Tabelle oder Abbildung angegeben. Der begleitende Text wurde im Oktober und im November 2009 verfasst.

Aufgrund der Komplexität der Datenerfassung und -verarbeitung sowie der anschließenden Veröffentlichung der Daten



online oder in gedruckter Form kann oft ein längerer Zeitraum zwischen der Erhebung der Daten und ihrer Veröffentlichung verstreichen: Er kann zwischen ein paar Wochen – bei kurzfristigen monatlichen Indikatoren – bis zu mehreren Jahren – bei komplexen Ad-hoc-Erhebungen – reichen. Es gibt einen Veröffentlichungskalender, der Einzelheiten zum Zeitplan für die Veröffentlichung der Euro-Indikatoren (eine Sammlung der wichtigsten monatlichen und vierteljährlichen Indikatoren) enthält und abrufbar ist unter: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/release_calendars/news_releases. Bei anderen Datensätzen enthalten die auf der Eurostat-Website zugänglich gemachten Metadaten Informationen über die Häufigkeit der Erhebungen und die Zeit, die möglicherweise bis zur Veröffentlichung der Daten vergeht.

Da die Eurostat-Website kontinuierlich aktualisiert wird, dürften seit der Datenextraktion für diese Veröffentlichung neuere Daten vorliegen. Die jeweils neueste Version aller Datensätze ist über Hyperlinks zugänglich, die als Teil der Quellenangabe unter den einzelnen Tabellen und Abbildungen angeführt sind.

Im Jahrbuch werden in der Regel die Daten für die EU-27 (die 27 Mitgliedstaaten der EU), den Euroraum (auf dem Stand von 16 Mitgliedern) sowie die einzelnen Mitgliedstaaten angegeben. Im Eurostat Jahrbuch erfolgt die Nennung der EU-Mitgliedstaaten normalerweise in protokollarischer Reihenfolge, d. h. in der alphabetischen Reihenfolge der Ländernamen in der jeweiligen Landessprache. In einigen Abbildungen richtet sich die Reihenfolge der Daten nach einem besonderen Indikator.

Die Aggregate EU-27 und der Euroraum werden nur dargestellt, wenn für alle Länder Angaben vorliegen oder für die fehlenden Angaben eine Schätzung vorgenommen wurde. Werden Teilgesamtheiten

gebildet, so wird grundsätzlich in einer Fußnote darauf hingewiesen. Bei Zeitreihen für geografische Aggregate werden, sofern nicht anders angegeben, für den gesamten dargestellten Zeitraum dieselben Länder zugrunde gelegt. Mit anderen Worten: Obwohl die EU 2004 erst 25 Länder umfasste und die Zahl von 27 Mitgliedstaaten erst Anfang 2007 erreicht wurde, beziehen sich die Zeitreihen für die EU-27 im gesamten dargestellten Zeitraum auf eine Summe oder einen Durchschnittswert für alle 27 Länder, als ob alle heutigen Mitgliedstaaten der EU auch schon in früheren Zeiten angehört hätten. Ähnlich werden die Daten des Euroraums durchgängig für alle 16 Mitglieder angegeben, obwohl Griechenland, Slowenien, Zypern, Malta und die Slowakei erst später hinzugekommen sind. Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Daten zum Euroraum daher ab November 2009 auf die 16 Mitgliedstaaten, die den Euro als gemeinsame Währung nutzen (Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, Slowakei und Finnland).

Soweit entsprechende Angaben vorliegen, werden diese auch für die Kandidatenländer Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und die Türkei sowie wie für die EFTA-Länder, Japan und die Vereinigten Staaten veröffentlicht. Lagen aus einem dieser Nichtmitgliedsländer keine Daten vor, wurde dieses aus Platzgründen aus den Tabellen und Abbildungen ausgeschlossen. In den Tabellen werden jedoch immer sämtliche 27 Mitgliedstaaten berücksichtigt, während in Abbildungen durch Fußnoten auf fehlende Angaben aus bestimmten Mitgliedstaaten hingewiesen wird.

Lagen für ein Bezugsjahr für ein Land keine Angaben vor, wurde versucht, Tabellen und Abbildungen mit den Anga-



ben zu vorangegangenen Bezugsjahren aufzufüllen (auch diese Ausnahmen sind durch Fußnoten kenntlich gemacht); für gewöhnlich wurde zum Füllen von Lücken zwei Bezugszeiträume zurückgegangen.

Die Onlinedatenbanken von Eurostat enthalten große Mengen von Metadaten mit Informationen zum Status bestimmter Werte oder Reihen. Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurden diese Daten bei der Erstellung der Tabellen und Abbildungen größtenteils weggelassen. Sofern notwendig, wurden die folgenden Symbole verwendet:

Kursivschrift Wert ist Vorausschätzung, vorläufig oder geschätzt und wird sich voraussichtlich noch ändern

: Nicht verfügbar, vertraulich oder nicht zuverlässig

– Nicht zutreffend oder automatisch Null

0 Weniger als die Hälfte der letzten gezeigten Stelle und mehr als Null

Auf Brüche in den Zeitreihen wird in den Fußnoten zu den einzelnen Tabellen und Abbildungen hingewiesen.

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union

Eurostat ist das Statistische Amt der Europäischen Union in Luxemburg. Es hat die Aufgabe, der EU europäische Statistiken zu liefern, die Vergleiche zwischen Ländern und Regionen ermöglichen. Eurostat soll der Europäischen Union „einen hochwertigen statistischen Informationsdienst zur Verfügung stellen“.

Als eine der Generaldirektionen der Europäischen Kommission wird Eurostat von einem Generaldirektor geleitet. Ihm unterstehen sieben Direktoren, die für verschiedene Tätigkeitsbereiche verantwortlich sind (Einteilung der Direktionen Stand November 2009):

- Zusammenarbeit im Europäischen Statistischen System; Ressourcen
- Qualität, Methodik und Informationssysteme
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Externe Zusammenarbeit, Kommunikation und Schlüsselindikatoren
- Sektorale und regionale Statistiken
- Sozialstatistik und Informationsgesellschaft
- Unternehmensstatistik

Im Jahr 2009 verfügte Eurostat über etwa 900 Mitarbeiter; rund 73% waren Beamte, 8% abgeordnete nationale Sachverständige und 19% hatten andere Verträge. Der Haushalt von Eurostat betrug 2008 etwa 66 Mio. EUR (ohne Kosten für Statutspersonal und Verwaltungsausgaben), von denen 48 Mio. EUR für die Durchführung des statistischen Programms eingesetzt wurden, während 18,5 Mio. EUR von anderen Generaldirektionen auf Eurostat übertragen wurden.

Seit der Einrichtung eines europäischen statistischen Amtes im Jahr 1952 war klar, dass Planung und Durchführung der Gemeinschaftspolitik sich auf verlässliche und vergleichbare Statistiken stützen müssen. Der Bedarf an vergleichbaren Statistiken auf EU-Ebene führte zum schrittweisen Aufbau des Europäischen Statistischen Systems (ESS). Eurostat arbeitet nicht allein an der Erfüllung seiner Aufgabe, denn das ESS umfasst Eurostat und die nationalen statistischen Ämter (NSÄ) sowie andere nationale Stellen, die in den einzelnen Mitgliedstaaten für Statistik zuständig sind.



Mit der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 ⁽¹⁾ des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 über europäische Statistiken wird ein rechtlicher Rahmen für die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung europäischer Statistiken geschaffen. Laut der Verordnung werden europäische Statistiken nach den in Artikel 285 Absatz 2 des Vertrags festgelegten statistischen Grundsätzen entwickelt, die im Verhaltenskodex für europäische Statistiken weiter ausgearbeitet werden; so heißt es dort: *„Die Erstellung der Gemeinschaftsstatistiken erfolgt unter Wahrung der Unparteilichkeit, der Zuverlässigkeit, der Objektivität, der wissenschaftlichen Unabhängigkeit, der Kostenwirksamkeit und der statistischen Geheimhaltung; der Wirtschaft dürfen dadurch keine übermäßigen Belastungen entstehen.“*

Mit Artikel 7 dieser Verordnung wird der Ausschuss für das Europäische Statistische System (ESSA) eingesetzt, der das Herzstück des ESS bildet: *„Er gibt dem ESS fachliche Anleitung bei der Entwicklung, Erstellung und Verbreitung europäischer Statistiken [...]“* Den Vorsitz im ESS hat die Europäische Kommission (Eurostat); der Ausschuss besteht aus Vertretern der nationalen statistischen Ämter der Mitgliedstaaten. Die nationalen statistischen Ämter der EWR-/EFTA-Länder nehmen als Beobachter teil, eine Möglichkeit, die auch Vertreter anderer europäischer/internationaler Institutionen, z. B. der EZB oder der OECD, wahrnehmen können.

Um den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Verabschiedung der Verordnung zu begegnen will Eurostat:

- andere europäische Institutionen und die Regierungen der Mitgliedstaaten mit den Informationen versorgen, die sie zur Durchführung, Überwachung und Bewertung der Gemeinschaftspolitik benötigen;
- Statistiken in der europäischen Öffentlichkeit und in europäischen Unterneh-

men sowie bei allen in die Entscheidungsfindung eingebundenen wirtschaftlichen und sozialen Akteuren verbreiten;

- eine Reihe von Normen, Methoden und Organisationsstrukturen umsetzen, die im Einklang mit den Grundsätzen des Verhaltenskodex für europäische Statistiken die Erstellung vergleichbarer, verlässlicher und relevanter Statistiken in der gesamten Gemeinschaft ermöglichen;
- die Funktionsweise des Europäischen Statistischen Systems verbessern, die Mitgliedstaaten unterstützen und bei der Entwicklung statistischer Systeme auf internationaler Ebene behilflich sein.

Eurostat und seine Partner im ESS haben sich zum Ziel gesetzt, qualitativ hochwertige, objektive, zuverlässige und vergleichbare statistische Daten bereitzustellen. Tatsächlich sind der Zugang zu verlässlichen und qualitativ hochwertigen Statistiken ebenso wie Eurostats Verpflichtung zur Vertrauenswürdigkeit gesetzlich verankert. Europäische Statistiken sollten allen Arten von Nutzern gleichberechtigt zur Verfügung gestellt werden, so dass beispielsweise öffentliche Verwaltungen, Forscher, Gewerkschaften, Studierende, Unternehmen und politische Parteien einen kostenlosen und einfachen Zugang zu Daten haben. Der Zugang zu den neuesten Statistiken sowie zu einem immer umfangreicher werdenden Datenarchiv wird durch den kostenlosen Zugriff auf Eurostat-Datenbanken über die Eurostat-Website gewährleistet.

Die von Eurostat erhobenen, harmonisierten und verbreiteten Daten sind das Ergebnis eines klar definierten politischen Prozesses auf europäischer Ebene unter enger Einbindung der Mitgliedstaaten. Die meisten Umfragen und Datenerhebungen gründen sich auf rechtsverbindliche europäische Verordnungen oder Richtlinien. Um Vergleiche ziehen zu können, braucht man jedoch vergleichbare Statistiken, die wiederum eine gemeinsame

⁽¹⁾ Nähere Informationen unter: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2009:087:0164:0173:de:PDF>.



„statistische Sprache“ voraussetzen. Diese gemeinsame Sprache muss Begriffe, Methoden und Definitionen enthalten und technische Normen und Strukturen berücksichtigen, um eine Harmonisierung zu erreichen. Hierin liegt die Daseinsberechtigung von Eurostat und das Hauptanliegen des ESS.

Zur unabhängigen Überwachung der Umsetzung des Verhaltenskodex für Europäische Statistiken wurde das Europäische Beratungsgremium für die Statistische Governance (ESGAB) eingesetzt. Es besteht aus sieben unabhängigen Mitgliedern und nahm im März 2009 seine Arbeit auf. Seine Hauptaufgabe ist die Ausarbeitung eines jährlichen Berichts für das Europäische Parlament und den Rat über

die Umsetzung des Verhaltenskodex durch Eurostat und das Europäische Statistische System insgesamt.

Der Europäische Beratende Ausschuss für Statistik (ESAC) hat 24 Mitglieder, die Nutzer, Auskunftgebende und andere Akteure im Bereich der europäischen Statistiken (einschließlich Wissenschaft, Sozialpartner und Zivilgesellschaft) sowie institutionelle Nutzer wie das Europäische Parlament und den Rat vertreten. Dieser Ausschuss soll dafür sorgen, dass bei der Erarbeitung der Statistikprogramme der Gemeinschaft die Erfordernisse der Nutzer berücksichtigt und die Informationslieferanten und Datenproduzenten nicht über Gebühr belastet werden.

Praktischer Leitfaden für den Zugang zur europäischen Statistik

Den einfachsten Zugang zu der breiten Palette der statistischen Informationen von Eurostat bietet die Website (<http://ec.europa.eu>). Eurostat gewährt den Nutzern freien Zugang zu seinen Internet-Datenbanken und seinen gesamten Veröffentlichungen im PDF-Format. Die Website wird zweimal täglich aktualisiert und bietet direkten Zugang zu den neuesten und umfassendsten statistischen Informationen über die EU, ihre Mitgliedstaaten, die Kandidatenländer sowie über die EFTA-Länder.

Nutzern wird empfohlen, sich einige Minuten Zeit zu nehmen, um sich auf der Homepage anzumelden und sich so den uneingeschränkten Zugang zu den verfügbaren Diensten zu sichern. Nach der – kostenlosen – Anmeldung hat der Nutzer die Möglichkeit:

- sich per E-Mail individuell über neueste Online-Veröffentlichungen informieren zu lassen,

- auf erweiterte Funktionen der Datenbanken (Suchanfragen, Herunterladen großer Datenmengen) zuzugreifen.

Die Informationen unter der Rubrik „Statistiken“ auf der Eurostat-Website sind nach einer Reihe von „Themen“ geordnet, die über die auf jeder Webseite im oberen Bereich zu findende Schaltfläche „Statistiken“ aufgerufen werden können. Hier finden sich Links zu den Themenbereichen:

- Indikatoren zur EU-Politik (nähere Einzelheiten am Ende dieser Einführung)
- Allgemeine und Regionalstatistiken
- Wirtschaft und Finanzen
- Bevölkerung und soziale Bedingungen
- Industrie, Handel und Dienstleistungen
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei
- Außenhandel
- Verkehr
- Umwelt und Energie
- Wissenschaft und Technologie



Zu jedem dieser Themen erhält der Nutzer eine Reihe von Unterthemen (so gibt es beispielsweise beim Thema Bevölkerung und soziale Bedingungen die Unterthemen Bevölkerung, Gesundheit, Bildung und Weiterbildung, Arbeitsmarkt, Lebensbedingungen und Sozialleistungen, Kriminalität und Strafverfolgung sowie Kultur). Diese Unterthemen sind als Hyperlinks dargestellt, über die der Nutzer zu einem speziellen Bereich gelangt, wo in der Regel Informationen zu Daten (Haupttabellen und Datenbanken), Veröffentlichungen, Rechtsetzung, Methodik und weitere Hintergrundinformationen zu finden sind.

Zugang zu Daten

Navigationsbaum

Auf die meisten Eurostat-Statistiken kann direkt über den Navigationsbaum zugegriffen werden: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database. Alternativ dazu kann man über das Bildsymbol , das sich an der rechten Seite der oberen Menüleiste auf allen Webseiten befindet, zum Navigationsbaum gelangen.

Der Navigationsbaum beruht auf den oben genannten statistischen Themen und ist zusammenklappbar. Er hat zwei Hauptzweige:

- **Tabellen** – enthält eine Auswahl der wichtigsten Eurostat-Daten in benutzerfreundlicher Aufmachung. Alle Daten werden als zwei- oder dreidimensionale Tabellen dargestellt, in der Regel mit europäischen Aggregaten und Daten für die Mitgliedstaaten auf der y-Achse und der Zeit auf der x-Achse. Die Tabellen können mit Hilfe der Schnittstelle TGM – Tabellen, Schaubilder und

Karten (Bildsymbol ) – angezeigt werden; Daten können damit neben der normalen Darstellung in Tabellenform als Schaubilder oder Karten angezeigt werden. Die Daten können von TGM in unterschiedlichen Formaten (XLS, HTML, XML und TSV) heruntergeladen werden (Bildsymbol ).

- **Datenbank** – enthält das komplette Spektrum der auf der Eurostat-Website verfügbaren öffentlich zugänglichen Daten. Diese Daten werden in mehrdimensionalen Tabellen dargestellt und können anhand von Auswahlkriterien individuell dargestellt und extrahiert werden. Die Schnittstelle für Datenbanken heißt Data Explorer (Bildsymbol ) und bietet eine intuitive Möglichkeit der Auswahl und Organisation von Informationen. Die Daten können vom Data Explorer in unterschiedlichen Formaten (XLS, TXT, HTML, PC AXIS, SPSS und TSV) heruntergeladen werden (Bildsymbol ).

Darüber hinaus weist der Navigationsbaum drei besondere Zweige auf, in denen bestimmte Themen aus den zwei Hauptzweigen (Tabellen und Datenbanken) zusammengestellt wurden: „Tabellen über EU-Politikbereiche“, „Neue Elemente“ und „Kürzlich aktualisierte Elemente“.

Eurostat-Datencodes – einfacher Onlinezugang zu den neuesten Daten

Die Eurostat-Datencodes (wie „[tps00001](#)“ und „[nama_gdp_c](#)“) ⁽²⁾ ermöglichen dem Leser einen einfachen Zugang zu den neuesten Daten auf der Eurostat-Website. Im Jahrbuch 2010 finden sich die Datencodes in der Quellenangabe unter den Tabellen und Abbildungen.

⁽²⁾ Es gibt zwei Typen von Datencodes:

- Die Datencodes für Tabellen (Zugang über die TGM-Schnittstelle) sind achtstellig und bestehen aus drei oder fünf Buchstaben, deren erster immer „t“ ist, gefolgt von fünf oder drei Ziffern, z. B. „[tps00001](#)“ oder „[tsdph220](#)“.
- Die Syntax der Datenbankcodes (Zugang über die Data-Explorer-Schnittstelle) enthält einen Unterstrich „_“, z. B. [nama_gdp_c](#) und [proj_08c2150p](#).



In der PDF-Fassung des Jahrbuchs bildet der Datencode in der Quellenangabe unter jeder Tabelle oder Abbildung einen Hyperlink, über den der Leser direkt zu den neuesten Daten gelangt. Leser der Papierfassung können direkt auf die aktuellsten Daten zugreifen, indem sie den standardisierten Hyperlink http://ec.europa.eu/eurostat/product?code=<data_code>&mode=view, in einen Webbrowser eintippen. Dabei ist <data_code> durch den entsprechenden Datencode zu ersetzen. Die Daten werden entweder in der TGM- oder der Data-Explorer-Schnittstelle dargestellt.

Die Datencodes können auch in das Feld „Suche“ auf der Eurostat-Website eingegeben werden, das dort oben rechts zu finden ist (<http://ec.europa.eu/eurostat>).



Als Ergebnisse einer solchen Suche werden (ein) verwandte(r) Datensatz (Datensätze) und eventuell (eine) Veröffentlichung(en) und Metadaten gezeigt. Durch Klicken auf die Hyperlinks kommen die Nutzer auf Produktseiten ⁽³⁾, die Hintergrundinformationen zu den einzelnen Datensätzen/Veröffentlichungen oder Metadatenansätzen bieten. So ist es beispielsweise möglich, durch Anklicken der TGM- oder Data-Explorer-Bildsymbole, die unter der Rubrik „Tabelle anzeigen“ erscheinen, von der Datenbeschreibung direkt zu den Daten zu gelangen.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Daten auf der Eurostat-Website häufig aktualisiert werden.

Ferner sei erwähnt, dass die obige Beschreibung dem Stand vom April 2010 entspricht.

Indikatoren zur Politik

Neben den Haupttabellen und Datenbanken gibt es eine Reihe von Indikatoren zur Poli-

tik, die über die Schaltfläche „Statistik“ zugänglich sind und Folgendes umfassen:

- Wichtigste Europäische Wirtschaftsindikatoren (WEWI)
- Strukturindikatoren
- Indikatoren für nachhaltige Entwicklung
- Indikatoren für Beschäftigungs- und Sozialpolitik

Nähere Einzelheiten zu diesen Indikatoren folgen am Ende dieser Einführung.

Statistics Explained

„Statistics Explained“ ist Teil der Eurostat-Website. Es handelt sich um ein Wiki-System, in dem statistische Themen leicht verständlich dargestellt werden. Zusammen bilden die einzelnen Artikel eine Enzyklopädie der europäischen Statistik, die durch ein statistisches Glossar zur Erläuterung der benutzten Begriffe ergänzt wird. Darüber hinaus werden zahlreiche Links zu den neuesten Daten, weiterführende Informationen und Metadaten angeboten. „Statistics Explained“ ist daher ein für regelmäßige und gelegentliche Nutzer geeignetes Portal.

Auf „Statistics Explained“ kann über einen Link auf der rechten Seite der Eurostat-Homepage zugegriffen werden oder direkt über http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained.

Im April 2010 enthielt „Statistics Explained“ rund 200 verschiedene Artikel und über 800 Glossareinträge; Inhalt und Nutzerfreundlichkeit werden regelmäßig erweitert bzw. verbessert. Die Nutzer können bestimmte Artikel über eine Reihe von Navigationshilfen im Menü auf der linken Seite finden. In der Menüleiste oben rechts sind Optionen aufgeführt, die es unter anderem ermöglichen, Inhalte problemlos auszudrucken, weiterzusenden, zu zitieren, für Blogs zu verwenden oder auf andere Weise zu verbreiten.

⁽³⁾ Auf die Produktseite kann auch über einen Hyperlink zugegriffen werden, z. B. ; http://ec.europa.eu/eurostat/product?code=<data_code> für <data_code> ist hier der entsprechende Datencode einzusetzen.



Weitere Funktionen

Schließlich können die Nutzer noch zwei weitere Funktionen nutzen, um sich Daten von der Eurostat-Homepage anzeigen zu lassen. Die „**Business cycle clock**“ (BCC – die „Konjunkturuhr“) ist ein interaktives Instrument, das das enge Zusammenspiel von Wirtschaftsindikatoren verdeutlicht. Innerhalb der „Wolke“ von Indikatoren spielen einige – zum Beispiel die wirtschaftliche Einschätzung – klare Führungsrollen für die Entwicklung, während andere – etwa die Arbeitslosigkeit – verzögert reagieren. Dieses und andere dynamische Muster können virtuell beobachtet werden und dem Nutzer beim Verständnis gegenwärtiger und vergangener wirtschaftlicher Entwicklungen helfen. Die Konjunkturuhr (BCC) ist über folgenden Link zugänglich: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/BCC2>.

Die Schnittstelle „**Länderprofile**“ bietet die Möglichkeit, wichtige statistische Indikatoren verschiedener Länder und/oder EU-Aggregate in einer nutzerfreundlichen Kartendarstellung zu visualisieren. Die Schnittstelle ist über folgenden Link zugänglich: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/guip/introAction.do?profile=cpro&theme=eurind&lang=de>.

Veröffentlichungen

Eurostat bringt eine Vielzahl von Veröffentlichungen heraus, die allesamt auf der Eurostat-Website gebührenfrei im PDF-Format eingesehen werden können. Analog zur Schaltfläche „Statistik“, über die jederzeit auf Daten zugegriffen werden kann, gibt es oben auf jeder Webseite auch eine Schaltfläche „Veröffentlichungen“, über die auf Material im PDF-Format zugegriffen werden kann; die Veröffentlichungen sind nach den neun statistischen Themen Eurostats geordnet.

Die Bandbreite reicht von Pressemitteilungen und Datenveröffentlichungen bis zu tiefgehenden Analysen in der Sammlung „Statistische Bücher“. Zu den interessantesten Bereichen zählen:

Pressemitteilungen – zeitnahe Aktualisierungen mit Informationen über die Veröffentlichung von Schlüsselzahlen über die EU;

Statistik kurz gefasst und Daten kurz gefasst – relativ kurze Veröffentlichungen mit Zusammenfassungen der wichtigsten Ergebnisse aktueller statistischer Erhebungen, Studien und Analysen;

Taschenbücher (Pocketbooks) – diese handlichen Veröffentlichungen im Taschenformat stellen wesentliche Indikatoren zu einem bestimmten Themenbereich vor;

Statistische Bücher – eine Sammlung umfassender Studien; diese Veröffentlichungen sind in der Regel recht ausführlich, enthalten Analysen, Tabellen und Abbildungen zu einem oder mehreren statistischen Themenbereichen;

Methodiken und Arbeitspapiere (Methodologies and Working Papers) – Veröffentlichungen für Fachleute, die einschlägige Methodiken, Systematiken oder spezifische Studien zu einem bestimmten Datensatz einsehen möchten.

Alternativ dazu sind einige Eurostat-Veröffentlichungen auch in gedruckter Form oder als CD-ROM bzw. als DVD erhältlich. Diese sind über die Website des EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>) oder über Vertriebsstellen in den Mitgliedstaaten zu bestellen. Der EU Bookshop wird vom Amt für Veröffentlichungen (<http://publications.europa.eu>) betrieben.

Referenz-Metadaten

ESMS (Euro SDMX Metadata Structure) ist ein Format auf der Grundlage der inhaltsbezogenen SDMX-Leitlinien (SDMX-Initiative zum Austausch statistischer Daten und Metadaten), die im Januar 2009 von sieben internationalen Organisationen weltweit angenommen wurden. In ESMS werden 21 bereichsübergreifende Begriffe (und Unterbegriffe) verwendet und damit der neue Standard für Referenz-Metadaten



im ESS festgesetzt. Es wird Wert auf Angaben zur Qualität gelegt (Begriffe wie Genauigkeit, Vergleichbarkeit, Kohärenz und Aktualität).

Der Zugriff auf Referenz-Metadaten erfolgt entweder über die Rubrik „Metadaten“ (nach Auswahl der Schaltfläche „Statistik“ erscheint links das entsprechende Menü) oder direkt über den Navigationsbaum, wo durch das Bildsymbol  auf die Verfügbarkeit von Metadaten hingewiesen wird.

Nutzerunterstützung

Eurostat und die anderen Mitglieder des Europäischen Statistischen Systems haben ein Unterstützungssystem mit entsprechenden Zentren für Internetnutzer geschaffen – European Statistical Data Support (ESDS). Entsprechende Zentren existieren in 22 Mitgliedstaaten sowie in Kroatien, Norwegen, der Schweiz und der Türkei. Im Interesse einer bestmöglichen, personalisierten Unterstützung sollten Anfragen wenn möglich an das zuständige nationale Unterstützungszentrum gerichtet werden. Jedes Zentrum hat die Aufgabe, Nutzern kostenlose zusätzliche Hilfe und Informationen zukommen zu lassen, wenn sich das Auffinden der benötigten statistischen Daten als schwierig erweist. Die Liste und die Adressen aller Unterstützungszentren können über die Schaltfläche „Hilfe“ auf der Eurostat-Homepage aufgerufen werden.

Verbindung von Statistik und europäischer Politik

Effiziente wirtschaftliche und politische Entscheidungen sind abhängig von der regelmäßigen Versorgung mit verlässlichen Daten. Die Statistik bietet als eine der Hauptquellen für derartige Informationen grundlegende quantitative Unterstützung bei der Ausarbeitung und Durchführung politischer Maßnahmen. Sie ist auch ein wirksames Instru-

ment für die Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit. Der Informationsbedarf von Politikern erfordert eine ständige Interaktion zwischen politischen Entscheidungsträgern und Statistikern: Politiker formulieren ihren Datenbedarf, und Statistiker versuchen, das statistische Produktionssystem entsprechend

Der Pressedienst von Eurostat

Anfragen können über die Eurostat-Website an das Netzwerk gerichtet werden: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/lang-de/help/user_support (Nutzer-Log-in erforderlich).
Statistiken haben Nachrichtenwert und sind wesentliche Bestandteile vieler Artikel, Features und ausführlicher Analysen. Presse, Rundfunk und Fernsehen machen regen Gebrauch von Eurostat-Daten. In den Pressemitteilungen von Eurostat werden ausgewählte Eckdaten über die Europäische Union, den Euroraum, die Mitgliedstaaten und ihre Partner in benutzerfreundlicher Form dargestellt. Alle Pressemitteilungen von Eurostat stehen um 11.00 Uhr MEZ am Tage ihrer Veröffentlichung kostenlos auf der Eurostat-Website zur Verfügung. 2009 wurden fast 200 Pressemitteilungen veröffentlicht, von denen sich drei Viertel auf monatliche oder vierteljährliche Euro-Indikatoren bezogen. Andere Pressemitteilungen hatten internationale Ereignisse und wichtige Eurostat-Veröffentlichungen zum Thema.

Das Eurostat Media Support Centre unterstützt Fachjournalisten bei der Suche nach Daten zu allen denkbaren Themen. Journalisten können beim Media Support telefonisch (+ 352 430133408) oder per E-Mail (Eurostat-mediasupport@ec.europa.eu) weitere Informationen zu Pressemitteilungen und andere Daten erhalten.



anzupassen. So führen neue politische Maßnahmen zu Verbesserungen in der statistischen Produktion, sowohl im Hinblick auf die Steigerung der Qualität vorhandener als auch auf die Schaffung neuer Indikatoren.

Während Politiker aggregierte Indikatoren benötigen, die ein synthetisches und klares Bild unterschiedlicher Phänomene zeichnen, an denen sie interessiert sind, arbeiten Statistiker eher mit weniger stark aggregierten Ausgangsdaten. Diese müssen daher Ausgangsdaten in geeigneter Weise modifizieren, zusammenfassen und modellieren, um die Verständlichkeit der Daten zu erhöhen und Anzeichen von Veränderungen (durch Indikatoren) zu extrahieren.

In den letzten Jahren haben eine Reihe von Politikbereichen die Prioritäten und Aktivitäten von Eurostat maßgeblich beeinflusst:

- die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) und die Schaffung des Euro-raums (1999),
- die Lissabon-Strategie (2000, 2005 neu ausgerichtet), einschließlich der Koordinierungsmethode auf dem Gebiet der sozialen Eingliederung und des Sozial-schutzes,
- die EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung (EU SDS 2001, 2006 erneuert).

Die Wirtschafts- und Währungsunion und die Errichtung der Europäischen Zentralbank (EZB) erforderten ein breites Spektrum unterjähriger Konjunkturstatistiken, um die wirtschaftlichen und geldpolitisch relevanten Entwicklungen innerhalb des Euro-raums zu messen und die Umsetzung einer gemeinsamen Geldpolitik zu unterstützen. Eine effiziente Geldpolitik ist angewiesen auf aktuelle, zuverlässige und umfassende Wirtschaftsstatistiken, die einen Überblick über die wirtschaftliche Situation geben. Diese Daten werden auch für die Bewertung der Konjunktur benötigt.

Die Europäer legen großen Wert auf ihre Lebensqualität, zu der auch Aspekte wie eine

saubere Umwelt, Sozialschutz, Wohlstand und Chancengleichheit gehören. In den letzten Jahren hat der Europäische Rat den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf mehrere Kernbereiche gelegt, die die zukünftige Entwicklung der EU gestalten sollen. Während sich die EU mit der Lissabon-Strategie das Ziel gesetzt hat, die EU zum „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen – einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“, will sie mit der Strategie für nachhaltige Entwicklung die Lebensqualität sowohl jetziger als auch künftiger Generationen kontinuierlich verbessern, indem sie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wirtschaftlicher Entwicklung, sozialem Zusammenhalt und Umweltschutz anstrebt.

Eurostat hat auf den Bedarf der Politik in diesen Bereichen reagiert und dafür vier Sätze von „Indikatoren zur EU-Politik“ entwickelt, die über die Schaltfläche „Statistik“ oben auf der Eurostat-Website zugänglich sind. Auf der Eurostat-Website sind spezielle Bereiche eingerichtet, die diesen Indikatoren gewidmet und durch Anklicken von „Statistik“ auf der oberen Menüleiste von der Eurostat-Homepage aus zugänglich sind. Die vier Indikatorensätze können wie folgt zusammengefasst werden:

- **Euro-Indikatoren**, für geldpolitische Zwecke, deren Herzstück die „Wichtigsten Europäischen Wirtschaftsindikatoren“ (WEWI) bilden. Es handelt sich um eine Sammlung von Monats- und Quartalsdaten, die zur Bewertung der wirtschaftlichen Lage im Euroraum und der EU herangezogen werden. Die Euro-Indikatoren können auf der Eurostat-Website eingesehen werden: <http://ec.europa.eu/eurostat/euroindicators>.
- **Strukturindikatoren**, für die (überarbeitete) Lissabon-Strategie, die zur Untermauerung der Analyse der Europäischen Kommission in einem jährlichen Fortschrittsbericht für den Euro-



päischen Rat herangezogen werden. Diese ermöglichen eine Beurteilung der längerfristigen Fortschritte in den EU-Politikbereichen Beschäftigung, Innovation und Forschung, Wirtschaftsreform, sozialer Zusammenhalt und Umwelt sowie des gesamtwirtschaftlichen Hintergrunds. Die Lissabon-Strategie wird überarbeitet und in die EU-Strategie 2020 für den Zeitraum nach 2010 geändert; dadurch wird eine grundlegende Überarbeitung der Strukturindikatoren erforderlich. Die Strukturindikatoren können auf der Eurostat-Website eingesehen werden: <http://ec.europa.eu/eurostat/structuralindicators>.

- **Indikatoren für nachhaltige Entwicklung**, die ein breites Spektrum von Themen mit Bezug zur Lebensqualität abdecken. Insbesondere werden Wege geprüft, wie die wirtschaftliche Entwicklung, der soziale Zusammenhalt und der Umweltschutz miteinander in Einklang gebracht werden können. Die Indikatoren für nachhaltige Entwicklung können auf der Eurostat-Website eingesehen werden: <http://ec.europa.eu/eurostat/sustainabledevelopment>.
- **Indikatoren für Beschäftigungs- und Sozialpolitik**, zur Überwachung und Berichterstattung im Zusammenhang mit Beschäftigung und Sozialpolitik. Diese Indikatoren betreffen eine Reihe unterschiedlicher Themen, wie Beschäftigungslinien, die offene Koordinierungsmethode auf dem Gebiet der sozialen Eingliederung und des Sozialschutzes, das Bildungs- und Ausbildungsprogramm und i2010 (die Europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung). Die Indikatoren für Beschäftigungs- und Sozialpolitik können auf der Eurostat-Website eingesehen werden: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/lang-de/employment_social_policy_equality/introduction.

Euro-Indikatoren/WEWI

Seit Oktober 2001 sind die Euro-Indikatoren/WEWI-Webseiten eine wichtige Quelle für alle Nutzer amtlicher Statistiken, die mit Konjunkturdaten zu tun haben. Ursprünglich waren sie als unabhängige, parallel zur allgemeinen Eurostat-Website verfügbare Website konzipiert. Im Oktober 2004 wurden sie jedoch in die Eurostat-Website integriert. Die Euro-Indikatoren/WEWI sind entweder über die Schaltfläche „Statistik“ auf der oberen Menüleiste jeder Webseite oder direkt über folgende Adresse abrufbar: <http://ec.europa.eu/eurostat/euroindicators>. Das Euro-Indikatoren/WEWI-Team ist unterfolgender E-Mail-Adresse erreichbar: ESTAT-EUROINDICATORS@ec.europa.eu.

Mit den Euro-Indikatoren/WEWI werden Konjunkturforschern, politischen Entscheidungsträgern, Medien, Wissenschaftlern, Studierenden und anderen interessierten Nutzern umfassende, gut strukturierte und hochwertige Informationen geboten, die sie bei ihrer täglichen Arbeit sinnvoll einsetzen können. Das Herzstück der Euro-Indikatoren/WEWI umfasst einen Satz statistischer Indikatoren, der einen zuverlässigen und möglichst aktuellen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung des Euroraums, der EU und der einzelnen Mitgliedstaaten bietet. Der spezielle Bereich „Euro-Indikatoren/WEWI“ enthält die folgenden zusätzlichen Produkte und Dienste, die das Verständnis des Datenmaterials und dessen Analyse erleichtern sollen:

- Wichtigste Europäische Wirtschaftsindikatoren (WEWI)
- Hintergrund
- Pressemitteilungen
- Daten
- Veröffentlichungen
- Informationen über Seminare/Konferenzen



Daten

Die auf der Euro-Indikatoren/WEWI-Webseite präsentierten Daten gruppieren sich um einen Satz mit den bedeutendsten statistischen Indikatoren, den so genannten Wichtigsten Europäischen Wirtschaftsindikatoren (WEWI). Die vollständige Liste dieser Indikatoren ist der Mitteilung der Kommission (2002) 661 ⁽⁴⁾ zu entnehmen. Sie sind in drei Hauptbereiche unterteilt:

- ausgewählte Wichtigste Europäische Wirtschaftsindikatoren (mit den 22 wichtigsten und aktuellsten Konjunk-

turindikatoren für den Euroraum und die EU), die direkt auf der Euro-Indikatoren/WEWI-Homepage abrufbar sind;

- Konjunkturindikatoren (erster Zweig der „Euro-Indikatoren Tabellen“ im Navigationsbaum);
- Datenbank „Europäische und nationale Konjunkturindikatoren“ (erster Zweig der „Datenbank“ im Navigationsbaum – unter der Rubrik „Allgemeine und Regionalstatistik“ – als europäische und nationale Konjunkturindikatoren (euroind)).

Indikator	erscheinungsdatum		Einheit	referenzperiode						Trend
	monatlich	vierteljährlich		2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Produktionsindex (Industrie und Baugewerbe)	12/2010	3/2011	Index	100	100	100	100	100	100	↑
Verbraucherpreise (gesamt)	12/2010	3/2011	%	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	↓
Arbeitsmarkt (Beschäftigung)	12/2010	3/2011	Millionen	100	100	100	100	100	100	↑

Sowohl die Euro-Indikatoren-Tabellen als auch die Datenbank Euroind sind in die folgenden acht Bereiche unterteilt:

- Zahlungsbilanz,
- Konjunktur- und Verbrauchererhebungen,
- Verbraucherpreise,
- Außenhandel,
- Industrie, Handel und Dienstleistungen,
- Arbeitsmarkt,
- monetäre und finanzielle Indikatoren,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

⁽⁴⁾ Nähere Informationen unter: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2002:0661:FIN:DE:PDF>.



Veröffentlichungen und Arbeitspapiere

Die wichtigste Veröffentlichung in diesem Bereich heißt „Eurostatistics“. Es handelt sich um eine monatliche Veröffentlichung, die einen Überblick über die wirtschaftliche Lage sowie ausführliche statistische Analysen der aktuellen wirtschaftlichen Ereignisse im Euroraum, der EU und den Mitgliedstaaten enthält. Die jeweils neueste Ausgabe von „Eurostatistics“ ist über die Homepage des speziellen Bereichs „Euro-Indikatoren/WEWI“ zugänglich. Frühere Ausgaben sind ebenfalls verfügbar – innerhalb des speziellen Bereichs „Euro-Indikatoren/WEWI“ einfach den Link „Veröffentlichungen“ im Menü auf der linken Seite anklicken. Ebenfalls unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ können die Nutzer auf „Ausgewählte Schriften“ und „Arbeitspapiere“ zugreifen, die sowohl methodische als auch empirische Untersuchungen zu statistischen Verbesserungen und Analysen europäischer Daten umfassen.

Qualitätsberichte

Seit 2001 wird die Datenbank Euroind regelmäßig jeden Monat auf ihre Qualität überprüft. Die dabei erzielten Ergebnisse werden in der ausführlichen Online-Veröffentlichung „Zustandsbericht“ präsentiert, zu der man ebenfalls über den Link „Veröffentlichungen“ im Menü auf der linken Seite des speziellen Bereichs „Euro-Indikatoren/WEWI“ gelangt. Eine Zusammenfassung dieser monatlichen Bewertung liegt in einer weiteren Veröffentlichung mit dem Titel „Kontrollbericht“ vor, der von derselben Stelle aus zugänglich ist.

Strukturindikatoren

Auf dem Lissabonner Gipfel vom Frühjahr 2000 hat der Europäische Rat sich als strategisches Ziel für das kommende Jahrzehnt gesetzt, „die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten

Wirtschaftsraum in der Welt zu machen – einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“.

Der Europäische Rat erkannte, dass die diesbezüglichen Fortschritte auf der Grundlage eines gemeinsam vereinbarten Satzes von Strukturindikatoren regelmäßig erörtert und bewertet werden müssen. Dazu forderte er die Europäische Kommission auf, einen jährlichen Frühjahrsbericht über die bisherigen Fortschritte zu erarbeiten. Dieser Bericht sollte auf der Entwicklung von Strukturindikatoren in den folgenden Bereichen basieren:

- gesamtwirtschaftlicher Hintergrund,
- Innovation und Forschung,
- Wirtschaftsreform,
- Beschäftigung,
- sozialer Zusammenhalt,
- Umwelt (seit 2002).

Erstmalig präsentierte die Europäische Kommission 2004 im Statistikanhang zum Frühjahrsbericht an den Europäischen Rat eine Auswahlliste von 14 Strukturindikatoren. Diese Auswahlliste wurde mit dem Europäischen Rat abgestimmt. Sie ermöglicht eine gezieltere Präsentation politischer Botschaften und einen besseren Überblick über die Position der Mitgliedstaaten im Hinblick auf die wichtigsten Lissabon-Ziele. Dieselbe Auswahlliste von Strukturindikatoren war in den Anhängen weiterer jährlicher Fortschrittsberichte an den Europäischen Rat enthalten.

Im Frühjahr 2005 trat die Lissabon-Strategie in eine neue Phase ein, in der Ergebnisse im Mittelpunkt stehen und der Schwerpunkt auf Wachstum und Beschäftigung liegt. Mit der Vorlage ihrer nationalen Reformprogramme haben die Mitgliedstaaten eine neue Verantwortung



übernommen und sich zu konkreten Maßnahmen verpflichtet. Gleichzeitig wird in Gemeinschaftsprogrammen festgelegt, was auf EU-Ebene zu tun ist. Nationale Reformprogramme bilden die Grundlage für die Reform-Agenda mit den Schwerpunkten Wachstum und Beschäftigung.

Derzeit überarbeitet die EU die Lissabon-Strategie für die Zeit nach 2010: Schwerpunkte der neuen „EU-Strategie 2020“ sind die Überwindung der Rezession und der Weg hin zu einer kohlenstoffarmen, wissensbasierten Gesellschaft. Diese Änderungen erfordern eine grundlegende Überarbeitung des Satzes der Strukturindikatoren und umfassen auch die Auswahlliste.

Auswahlliste der Strukturindikatoren

Gesamtwirtschaftlicher Hintergrund

- Pro-Kopf-BIP in Kaufkraftstandards (KKS)
- Arbeitsproduktivität je Beschäftigten

Innovation und Forschung

- Bildungsgrad der Jugendlichen nach Geschlecht
- Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung (GERD)

Wirtschaftsreform

- Vergleichende Preisniveaus
- Unternehmensinvestitionen

Beschäftigung

- Beschäftigungsquote nach Geschlecht
- Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer nach Geschlecht

Sozialer Zusammenhalt

- Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers nach Geschlecht

- Langzeitarbeitslosenquote nach Geschlecht
- Streuung der regionalen Beschäftigungsquoten

Umwelt

- Emissionen von Treibhausgasen
- Energieintensität der Wirtschaft
- Güterverkehrsvolumen im Verhältnis zum BIP

Weitere Informationen zu den Strukturindikatoren finden sich auf der Eurostat-Website unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/structuralindicators>. Auskünfte erteilt auch das Koordinationsteam Strukturindikatoren (E-Mail: estat-structuralindicators@ec.europa.eu).

Indikatoren für nachhaltige Entwicklung

Mit der EU-Strategie für eine nachhaltige Entwicklung (EU-SDS), die im Juni 2001 vom Europäischen Rat in Göteborg angenommen und im Juni 2006 neu ausgerichtet wurde, soll die Lebensqualität jetziger und künftiger Generationen kontinuierlich verbessert werden, indem wirtschaftliche Entwicklung, sozialer Zusammenhalt und Umweltschutz miteinander in Einklang gebracht werden. Zur Überwachung der Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie wurden Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung (SDI – sustainable development indicators) erarbeitet. Die Indikatoren sind in zehn Themen (und Unterthemen) gegliedert, die unterschiedliche politische Prioritäten widerspiegeln (s. Tabelle 2, 1. Spalte).

Zur Erleichterung der Kommunikation wurde der Indikatorensatz in Form einer dreistufigen Pyramide angeordnet.

**Tabelle 1:** Indikatoren für nachhaltige Entwicklung - Rahmen

Indikator Ebene	Hierarchischer Rahmen	Indikatorarten
Ebene 1	Leitziele	An der Spitze der Pyramide stehen 11 Leitindikatoren. Mit ihnen sollen die „umfassenden Ziele“ der Strategie überwacht werden. Diese allgemein bekannten Indikatoren haben einen hohen Kommunikationswert. Sie sind robust und stehen den meisten EU-Mitgliedstaaten mindestens fünf Jahre zur Verfügung.
Ebene 2	Vorrangige Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie	Die zweite Ebene der Pyramide wird von ca. 30 Indikatoren gebildet, die mit den operativen Zielen der Strategie in Zusammenhang stehen. Dabei handelt es sich um die Hauptindikatoren der jeweiligen Unterthemen. Sie sind robust und stehen den meisten EU-Mitgliedstaaten mindestens drei Jahre zur Verfügung.
Ebene 3	Handlungsbedarf/ umschreibende Variablen	Die dritte Ebene besteht aus ca. 80 Indikatoren, die mit in der Strategie dargelegten Maßnahmen oder anderen Bereichen im Zusammenhang stehen, die für eine Analyse der im Rahmen der SDS-Ziele erreichten Fortschritte hilfreich sind. Untergliederungen der Indikatoren der Ebene 1 bzw. 2 finden sich in der Regel ebenfalls auf Ebene 3.
Kontextuelle Indikatoren	Hintergrund	Kontextuelle Indikatoren sind Teil des SDI-Satzes, doch werden mit ihnen weder die Ziele der Strategie direkt überwacht noch reagieren sie auf politische Maßnahmen. In der Regel ist es schwierig, sie normativ zu interpretieren. Sie liefern jedoch wertvolle Hintergrundinformation zu Bereichen, die direkt für politische Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung relevant sind. Ferner sind sie für Analysen hilfreich.

Die drei Stufen der Indikatoren stehen für die Struktur der neuen Strategie (umfassende Hauptziele, operative prioritäre Ziele und Maßnahmen/erläuternde Variablen) und tragen dem unterschiedlichen Nutzerbedarf Rechnung. Die drei Stufen der Pyramide werden durch kontextuelle Indikatoren ergänzt, die nicht zur direkten Überwachung der mit der Strategie verfolgten Ziele dienen, allerdings wertvolle Hintergrundinformationen für Analysen liefern. Der SDI-Datensatz beschreibt Indikatoren, die noch nicht voll

entwickelt, jedoch in Zukunft für einen vollständigeren Überblick über die erzielten Fortschritte notwendig sind. Dabei muss zwischen Indikatoren ausreichender Qualität („in der Entwicklung befindliche Indikatoren“), die innerhalb von einigen Jahren zur Verfügung stehen dürften, und den Indikatoren unterschieden werden, die längerfristig zu entwickeln sind („zu entwickelnde Indikatoren“).

Die folgende Tabelle zeigt den derzeitigen Stand der Fortschritte bei den Leitindikatoren.



Tabelle 2: Leitindikatoren für nachhaltige Entwicklung und Fortschritte in der EU

Thema der Indikatoren für nachhaltige Entwicklung	Leitindikator	Bewertung der Veränderung für die EU-27 (seit 2000)
Sozio-ökonomische Entwicklung	Wachstumsrate des realen BIP pro Kopf	
Klimawandel und Energie	Treibhausgasemissionen ⁽¹⁾	
	Verbrauch erneuerbarer Energien	
Nachhaltiger Verkehr	Gesamtenergieverbrauch vom Verkehr im Verhältnis zum BIP	
Nachhaltige Produktions- und Konsumstrukturen	Ressourcenproduktivität	
Natürliche Ressourcen	Index häufiger Vögel ⁽²⁾	
	Erhaltung von Fischbeständen ⁽³⁾	
Öffentliche Gesundheit	Gesunde Lebensjahre ⁽⁴⁾	
Soziale Eingliederung	Armutgefährdungsquote	
Demographische Veränderungen	Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer	
Globale Partnerschaft	Öffentliche Entwicklungshilfe ⁽⁵⁾	
Gute Staatsführung	[Kein Leitindikator]	:



Deutlich positive Veränderungen/ dem Zielpfad entsprechend



Leicht negative Veränderungen/ weit vom Zielpfad entfernt



Keine oder leicht positive Veränderungen/ dem Zielpfad annähernd entsprechend



Deutlich negative Veränderungen/ Entwicklung weg vom Zielpfad

⁽¹⁾ EU-15.

⁽²⁾ Auf der Grundlage von 19 Mitgliedstaaten.

⁽³⁾ Im Nordostatlantik.

⁽⁴⁾ EU-25, ab 2005.

⁽⁵⁾ Ab 2005.

Quelle: Eurostat



Weitere Informationen zu den Indikatoren für nachhaltige Entwicklung befinden sich auf der Eurostat-Website: <http://ec.europa.eu/eurostat/sustainabledevelopment>, oder sind unter folgender E-Mail-Adresse erhältlich: estat-sdi@ec.europa.eu. Darüber hinaus liegt eine umfassende Veröffentlichung zum Thema „Nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Union: Überprüfung der EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung 2009“ vor. Sie ist abrufbar unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/product?code=KS-78-09-865&mode=view>.

Indikatoren für Beschäftigungs- und Sozialpolitik

In diesem Abschnitt werden verschiedene Indikatoren vorgestellt, die unterschiedliche Bereiche der Beschäftigungs- und Sozialpolitik abdecken. Die Indikatoren dienen der Überwachung und der Berichterstattung über Fortschritte in mehreren Politikbereichen der EU und beziehen sich auf:

- Beschäftigung,
- soziale Eingliederung und Sozialschutz,
- Bildung und Ausbildung,
- Informationsgesellschaft.

Europäische Beschäftigungsstrategie

Die Europäische Beschäftigungsstrategie (EBS) ist der Teil der Lissabon-Strategie, der die Beschäftigung betrifft. Seit ihrer Einführung 1997 werden Indikatoren benutzt, um die Fortschritte der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der beschäftigungspolitischen Leitlinien zu überwachen, die im Rahmen der EBS entwickelt wurden und die von der Europäischen Kommission vorgeschlagen und vom Rat genehmigt werden.

Die meisten Indikatoren für die Überwachung und Analyse der beschäftigungspolitischen Leitlinien werden von Eurostat bereitgestellt. An der kohärenten Darstellung dieser Indikatoren wird derzeit aber noch gearbeitet. Weitere Informationen zur Liste der Indikatoren

sowie zur EBS finden sich auf der Website der Generaldirektion Beschäftigung, Soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit unter: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=101&langId=de>.

Offene Koordinierungsmethode auf dem Gebiet der sozialen Eingliederung und des Sozialschutzes

Mit der Lissabon-Strategie wurde auch die offene Koordinierungsmethode (OKM) eingeführt, die einen Rahmen für die politische Koordinierung (ohne rechtliche Verpflichtungen) auf dem Gebiet der sozialen Eingliederung und des Sozialschutzes darstellt. Diese flexible und dezentralisierte Methode umfasst:

- die Vereinbarung gemeinsamer Zielvorgaben in Form von anspruchsvollen gemeinsamen Zielen zur Untermauerung des gesamten Prozesses,
- die Vereinbarung eines Satzes gemeinsamer Indikatoren zur Messung der Fortschritte im Hinblick auf diese Ziele,
- die Erarbeitung nationaler Strategieberichte, in denen die Mitgliedstaaten darlegen, wie sie politische Maßnahmen während eines vereinbarten Zeitraums planen werden, um die gemeinsamen Zielvorgaben zu erreichen,
- die gemeinsame Bewertung dieser Strategien durch die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten.

Auf die Indikatoren kann direkt von der Eurostat-Website aus zugegriffen werden: die Schaltfläche „Statistik“ oben auf der Webseite anklicken, dann erhält man (auf der linken Seite) Zugriff auf das Menü des speziellen Bereichs „Indikatoren für Beschäftigungs- und Sozialpolitik“. Die Indikatoren sind derzeit in vier Bereiche untergliedert:

- übergreifende Indikatoren,
- Indikatoren für die soziale Eingliederung,
- Indikatoren für die Alterssicherung,
- Indikatoren für Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege.



Anhand von gemeinsamen Indikatoren können bewährte Verfahren verglichen und darüber hinaus die Fortschritte in Bezug auf die gemeinsamen Zielvorgaben gemessen werden. Weitere Informationen über die offene Koordinierungsmethode auf dem Gebiet der sozialen Eingliederung und des Sozialschutzes finden sich auf der Website der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit unter: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=753&langId=de>.

Allgemeine und berufliche Bildung

Um ihren Beitrag zur Lissabon-Strategie zu leisten, verabschiedeten die Bildungsminister der Mitgliedstaaten 2001 einen Bericht über die zukünftigen Ziele der Bildungs- und Ausbildungssysteme und einigten sich erstmals über gemeinsame Ziele, die bis 2010 erreicht werden sollten. Ein Jahr später wurde ein auf zehn Jahre angelegtes Arbeitsprogramm (Allgemeine und berufliche Bildung 2010) gebilligt. Auch diese Indikatoren werden wie die bereits erwähnten Indikatoren auf dem Gebiet der sozialen Eingliederung und des Sozialschutzes nach der offenen Koordinierungsmethode implementiert, und es werden ähnliche Grundsätze angewandt, um Zielvorgaben auszuarbeiten, bewährte Verfahren auszutauschen und schließlich die Fortschritte zu messen. Am 25. Mai 2007 nahm der Rat Schlussfolgerungen über einen kohärenten Rahmen von 16 Kernindikatoren zur Beobachtung der Fortschritte im Hinblick auf die Lissabonner Ziele im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung an.

Dieses Programm hat drei große Ziele:

- Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit der Bildungs- und Ausbildungssysteme,
- Erleichterung des Zugangs zu Bildungs- und Ausbildungssystemen,

- Öffnung der Bildungs- und Ausbildungssysteme der EU für den Rest der Welt.

Die Indikatoren und die Methodik sind auf der Eurostat-Website im speziellen Bereich „Indikatoren für Beschäftigungs- und Sozialpolitik“ verfügbar. Für den Zeitraum bis 2010 deckt das Programm für allgemeine und berufliche Bildung folgende Kernindikatoren ab:

- im Bildungssystem eingeschriebene Vierjährige;
- frühzeitige Schulabgänger nach Geschlecht;
- Lesekompetenz, Kompetenz in Mathematik und Naturwissenschaften;
- Anteil der jungen Menschen mit Bildungsabschluss der Sekundarstufe II;
- Zahl der Hochschulabsolventen;
- lebenslanges Lernen nach Geschlecht – prozentualer Anteil der Erwachsenen (25 bis 64 Jahre), die an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen;
- IKT-Kenntnisse:
 - Niveau der Computerkenntnisse,
 - Niveau der Internetkenntnisse;
- öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP.

Den Schlussfolgerungen einer Ratssitzung am 12. Mai 2009 ⁽⁶⁾ zufolge wird das Programm wahrscheinlich für den Zeitraum bis 2020 verlängert. So wurden für 2020 bereits fünf neue Benchmarks festgelegt; bis dahin sollte(n)

- durchschnittlich mindestens 15% der Erwachsenen am lebenslangen Lernen teilnehmen;
- der Anteil der 15-Jährigen mit schlechten Leistungen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften unter 15% liegen;
- mindestens 40% der 30- bis 34-Jährigen einen Hochschulabschluss besitzen;
- der Anteil frühzeitiger Schul- und Ausbildungsabgänger weniger als 10% betragen;

⁽⁶⁾ Nähere Informationen unter: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:119:0002:0010:DE:PDF>.



- mindestens 95% der Kinder im Alter zwischen vier Jahren und dem gesetzlichen Einschulungsalter an frühkindlichen Erziehungsmaßnahmen teilnehmen.

Weitere Informationen über das Programm bis einschließlich 2020 finden Sie auf der Website der Generaldirektion Bildung und Kultur unter: http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc28_de.htm.

Europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung

Der letzte Punkt dieses Abschnitts betrifft die Informationsgesellschaft. Der Aktionsplan eEurope wurde im Rahmen der Lissabon-Strategie eingeführt und umfasste einen Satz von Benchmarking-Indikatoren für die Verwendung des Internets und der Breitband-Technologie sowie für die Nutzung von Onlinediensten. Im Zusammenhang mit der erneuerten Lissabon-Agenda wurde ein strategischer Rahmen für eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung (i2010) geschaffen. Der Benchmarking-Rahmen für die Messung der Fortschritte in Bezug auf das Programm wurde festgelegt und im April 2006 genehmigt. Er enthält einen Satz von Kernindikatoren und sieht vor, dass jedes Jahr flexible Module zu bestimmten Themen festgelegt werden.

Jährliche Erhebungen der Gemeinschaft über die IKT-Nutzung privater Haushalte und von Einzelpersonen sind wichtige Informationsquellen für die Überwachung von vielen Zielen der i2010-Strategie. Die Daten auf der Eurostat-Website im speziellen Bereich zu den i2010-Indikatoren sind in vier große Themengebiete untergliedert:

- Entwicklungen der Breitband-Technologie,
- fortschrittliche Dienste,
- digitale Integration,
- öffentliche Dienste.

Weitere Informationen über das i2010-Programm im Allgemeinen und speziell über die Benchmarking-Maßnahmen finden sich auf der Website der Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien unter: http://ec.europa.eu/information_society/eeurope/i2010/index_en.htm.

Am 9. November 2009 wurde eine neue Benchmarking-Initiative gebilligt, die den konzeptuellen Rahmen für die Sammlung von Statistiken über die Informationsgesellschaft schafft und eine Liste von Kernindikatoren enthält. Nähere Informationen unter: http://ec.europa.eu/information_society/eeurope/i2010/docs/benchmarking/benchmarking_digital_europe_2011-2015.pdf.